

DOG news

DOG
Deutsche Ophthalmologische
Gesellschaft

Gesellschaft
für Augenheilkunde



Newsletter der DOG vom 28.7.2016

DOG beschließt Senats-Gründung

Professoren Grehn und Foerster zu Ehrenmitgliedern gewählt

W-2-Stiftungsprofessur für Versorgungsforschung in Mainz zu besetzen

Im Interview: Zeitzeuge Gottfried Naumann

Sarah Coupland neue Vize-Präsidentin der ARVO

IQWiG-Vorbericht zu Crosslinking negativ: Beurteilt wurde allein der Endpunkt Sehschärfe

IOL-Implantation: Gehört der Trifokalität die Zukunft?

Programm der DOG 2016 steht – Ausblick auf die Highlights

Von-Graefe-Medaille: Gedächtnisvorlesung über "Augenheilkunde als medizinische Leitdisziplin"

Münsteraner Symposium "iSearch" bietet Austausch für Grundlagenforscher

Eva Luise Köhler Forschungspreis für Seltene Erkrankungen

Fotowettbewerb der "Woche des Sehens" gestartet

Was bedeutet der Brexit für die forschende Augenheilkunde?

Neues aus der Pressestelle

Fortbildungskalender

DOG beschließt Senats-Gründung

Das Präsidium der DOG hat die Gründung eines Senats beschlossen. Das neue Gremium wird erstmals auf der DOG 2016 zusammentreten. Dem Senat gehören alle ehemaligen Mitglieder des Geschäftsführenden Präsidiums an – also Präsidenten, Schriftführer, Schatzmeister, Generalsekretäre sowie die Träger der von Graefe Medaille. Mit der Neugründung soll sichergestellt werden, dass wertvolle Erfahrungen ehemaliger Präsidiumsmitglieder nicht verloren gehen. Der Senat berät das Geschäftsführende Präsidium zu grundsätzlichen Fragen der strategischen Ausrichtung sowie zu medizin-, berufs- und wissenschaftsethischen Fragen.



Professoren Grehn und Foerster zu Ehrenmitgliedern gewählt

Das Gesamtpräsidium hat Professor Dr. med. Dr. h.c. Franz Grehn und Professor



Dr. med. Michael Foerster zu neuen Ehrenmitgliedern der DOG gewant. Michael Foerster, der als erster die Protonentherapie bei malignen Augentumoren in Deutschland einfuhrte, habilitierte sich 1987 an der Universitat Essen fur das Fach Augenheilkunde. 1990 wurde er Direktor der Augenklinik am Universitatsklinikum Benjamin Franklin der FU Berlin, wo er 1993 das Amt des Dekans fur den Fachbereich Medizin ubernahm und 1995 in die Position des Arztlischen Direktors wechselte. 1996 war Michael Foerster Prasident der Retinologischen Gesellschaft, 2002 Generalsekretar der SOE, als Prasident der DOG richtete er 2005 die SOE-Tagung in Berlin aus. Fur seine Leistungen in der Ophthalmologie wurde Foerster 2005 das Bundesverdienstkreuz verliehen. Der international hoch renommierte Glaukom-Spezialist Professor Dr. med. Dr. h.c. Franz Grehn habilitierte sich 1984 an der Universitat Freiburg. Von dort wechselte er 1990 als Direktor an die Universitats-Augenklinik Mainz, funf Jahre spaeter in gleicher Position an die Universitaets-Augenklinik Wuertzburg. Franz Grehn ist Ehrenmitglied der Rumänischen, Kroatischen und Bulgarischen Ophthalmologischen Gesellschaften, zudem Ehrenmitglied der bulgarischen und italienischen Glaucoma Societies. Um die DOG hat er sich 2002 als Prasident, von 2005 bis 2013 als Schrifffuhrer verdient gemacht. Professor Grehn wurde 2012 Prasident der Glaucoma Research Society sowie der World Glaucoma Association. Die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft erfolgt auf der [Eröffnungsfeier der DOG 2016](#). Die DOG hat bisher 100 Ehrenmitglieder ernannt.



W-2-Stiftungsprofessur für Versorgungsforschung in Mainz zu besetzen

Die Stiftung Auge schreibt mit der DOG und dem BVA eine W2-Stiftungsprofessur für Ophthalmologische



Versorgungsforschung an der Universität Mainz aus. Zu den

wissenschaftlichen Aufgaben der ausgeschriebenen Position gehören insbesondere die Analyse der Versorgungssituation in der Augenheilkunde, die Erforschung der Patientenperspektive, gesundheitsökonomische Analysen und die Entwicklung neuer Versorgungskonzepte.

Bewerbungen sind bis zum 11. August 2016 per E-Mail und möglichst in einem PDF zu richten an den Wissenschaftlichen Vorstand der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Herrn Univ.-Prof. Dr. U. Förstermann, E-Mail, Telefon: 06131/17-9971. Die Stiftung stellt zur Finanzierung Mittel für die Dauer von bis zu fünf Jahren bereit und erwartet - unter der Voraussetzung einer positiven Evaluation - die anschließende Übernahme der berufenen Person auf eine unbefristete Professur. Die Details zur Ausschreibung finden Sie hier: [deutsch](#) / [englisch](#).

Im Interview: Zeitzeuge Gottfried Naumann

Ein bewegtes und erfülltes Leben – so stellt sich die autobiographische Rückschau von Professor Gottfried Naumann dar. Das Video-Gespräch mit dem heute 81-jährigen Ophthalmologen ist das erste Interview aus der Reihe

"Zeitzeugen", mit der die DOG herausragende Vertreter des Fachgebiets portraitiert. Im Dialog mit dem Ophthalmologen und Medizinhistoriker Professor Martin Rohrbach lässt Gottfried Naumann wichtige Stationen seiner Vita passieren: von frühen Erfahrungen in der Sowjetischen Besatzungszone, Aus- und Weiterbildung in München, Frankfurt und Hamburg über den prägenden Aufenthalt bei Laurence Zimmermann in Washington bis hin zu den Ordinariaten an den Universitäten Tübingen und Erlangen. Dabei reflektiert der Emeritus nicht nur fachliche Entwicklungen. Er berichtet in 16 einzeln abrufbaren Kapiteln auch über menschliche Begegnungen, spricht offen über "narzisstische Kränkungen" und "traumatische Erlebnisse". Zur Zukunft seines Fachs in Deutschland befragt, warnt der angesehene Ophthalmologe vor einer Zersplitterung: "Wir müssen an der Einheit der Augenheilkunde festhalten." Gottfried Naumanns [Leistungen auf dem Gebiet der Ophthalmologie](#) sind unumstritten. So gründete er unter anderem verschiedene Fachzeitschriften, verfasste das Handbuch "Pathologie des Auges", trieb die Phako-Emulsifikation in Deutschland voran, entwickelte neue mikrochirurgische Verfahren für den vorderen Augenabschnitt und führte den



Excimer-Laser in die Keratoplastik ein. Im Jahr 1998 wählte der "International Council of Ophthalmology" Gottfried Naumann, Mitglied zahlreicher renommierter Gesellschaften weltweit, als ersten Deutschen zu ihrem Präsidenten.

Sarah Coupland neue Vize-Präsidentin der ARVO

Die "Association for Research in Vision and Ophthalmology" (ARVO) hat [Professor Sarah Coupland](#) zur neuen Vize-Präsidentin 2017/2018 gewählt. Dies wurde auf der diesjährigen Tagung der ARVO in Seattle bekanntgegeben. Mit Sarah Coupland wurde zum ersten Mal eine Frau, die nicht aus den USA stammt, in diese Position gewählt. Coupland leitet an der Universität Liverpool die Ocular Oncology Research Group und ist Direktorin der Liverpool Tissue Bank sowie des North West Cancer Research Centre.

Sie machte ihre Ausbildung und Habilitation in Berlin und ist auch aus Großbritannien heraus ein überaus aktives Mitglied der DOG, der sie sehr verbunden ist. ARVO ist die weltweit größte Einrichtung zur Erforschung des Auges. Mehr als 12.000 Wissenschaftler aus 75 Ländern widmen sich dort der Prävention, Behandlung und Heilung von ophthalmologischen Erkrankungen.



IQWiG-Vorbericht zu Crosslinking negativ: Beurteilt wurde allein der Endpunkt Sehschärfe

Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) hat in einer [vorläufigen Nutzenbewertung](#) bezüglich der Effektivität des Crosslinking bei



Keratokonuspäatienten festgestellt, dass derzeit keine ausreichend hohe Evidenz für einen entsprechenden Nutzen vorliegt. Unter 243 potentiell relevanten Dokumenten stammte die einzige publizierte Studie, die den hohen Ansprüchen des IQWiG bei dessen Evidenzbewertung genügte und die in die Auswertung eingeschlossen werden konnte, aus Deutschland (Lang et al., BMC Ophthalmol. 2015 Jul 21;15:78). Da vom IQWiG jedoch als einziger patientenrelevanter Endpunkt die Sehschärfe berücksichtigt wurde, fiel der Vorbericht des IQWiG negativ aus, obwohl sich in der o.a. Studie ein positiver Effekt des Crosslinking auf die Progression des Keratokonus gezeigt hatte. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Nutzenbewertung möglicherweise durch die Ergebnisse noch laufender Studien in absehbarer Zeit ändern wird. DOG und BVA haben eine gemeinsame Stellungnahme zum Vorbericht des IQWiG verfasst, in dem auf die eigentliche Zielsetzung (und damit den patientenrelevanten Endpunkt) des Crosslinking, nämlich das Aufhalten der Keratokonusprogression, und auf die noch zu erwartenden Ergebnisse der laufenden Studien (u.a. in den USA und Schweden) verwiesen wird. Sollte der Gemeinsame Bundesausschuss (GBA) eine negative Entscheidung bezüglich des Nutzens des Crosslinking treffen, so würde dies bedeuten, dass die Krankenkassen weder die Kosten für die Behandlung in Verträgen oder als Kostenerstattung noch die Begleitleistungen wie Krankenschreibungen und Medikamente übernehmen dürfen.

IOL-Implantation: Gehört der Trifokalität die Zukunft?

Bifokal, Mix-and-Match-Ansatz oder besser trifokal? Welches Konzept zur IOL-Implantation nach Katarakt oder refraktiver Chirurgie wird sich durchsetzen? Welche Variante wird die Probleme Intermediär-Sicht und Sehschärfe am besten lösen, mithin die größte Patientenzufriedenheit erzielen? Rosen et al haben im Journal Cataract & Refractive Surgery die Literatur der zurückliegenden fünfzehn Jahre bezüglich Sicherheit und Wirksamkeit der IOL-Implantation systematisch ausgewertet, eine wichtige Metaanalyse. In der gleichen Ausgabe präsentieren Nuijts et al eine Studie zum neuen Mix-and-Match-Ansatz. Dabei kam es zum kontralateralen Einsatz einer +2.5 D multifokalen IOL im dominanten Auge, zuständig für Fern- und intermediäre Sicht. Im

einer +2,0 D multifokalen IOL im dominanten Auge, zuständig für Fern- und intermediäre Sicht. Im Partnerauge implantierten die Chirurgen eine +3,0 D bifokale IOL, die Fern- und Nahsicht ermöglichen sollte. Ergebnis: Die kontralaterale Implantation zeigte sich in Hinblick auf den intermediären Bereich nicht überlegen. Schließlich berichten Mendicute et al. über die neueste trifokale IOL-Technologie. In puncto Sehschärfe auf allen Distanzen, Brillenunabhängigkeit und Patientenzufriedenheit erreichten die trifokalen IOL gute Noten, resümieren die Autoren. Dieser Auffassung schließt sich Professor Thomas Kohnen im Editorial an und verweist auf seine klinische Erfahrung mit über 675 trifokalen IOL, die im Fern-, Zwischen- und Nahbereich mit 0.1 logMAR oder besser gute Sehschärfen erzielten. Den Ophthalmologen stünden angesichts der neu verfügbaren Technologien interessante Debatten ins Haus, prognostiziert Kohnen.

Programm der DOG 2016 steht – Ausblick auf die Highlights

Das wissenschaftliche Programm zur diesjährigen DOG ist [mit neuer Online-Suchfunktion](#) fertiggestellt, alle Autoren sind benachrichtigt. Damit rücken auch die Highlights des Kongresses stärker in den Fokus, allen voran die Keynote Lectures.



Professor Minas Coroneo wird die hochkarätig besetzte Reihe am Donnerstag mit seinem Vortrag über "[Freund und Feind – wie Licht auf die Augen wirkt](#)" eröffnen. Der australische Ophthalmologe beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Pathophysiologie des Augenepithels sowie den Auswirkungen von Sonnenlicht und wird seine neuesten Erkenntnisse präsentieren. Am Freitag folgt Professor Morten Dornonville de la Cour mit seiner Keynote Lecture zum Thema "[Pseudophakic rhegmatogenous retinal detachment \(A few hints to the blame game\)](#)". Der dänische Ophthlmo-Chirurg widmet sich der Epidemiologie rhegmatogener Netzhautablösungen, ihren Risikofaktoren und dem Einfluss der Kataraktchirurgie. Dabei wird Dornonville de la Cour auch Ergebnisse der operativen Versorgung der pseudophaken Netzhautablösung auf Basis von Daten des Nationalen Patientenregisters vorstellen. Abschluss und weiteren Höhepunkt bildet am Samstag die Albrecht-von-Graefe-Gedächtnisvorlesung von Professor Eberhart Zrenner, der die "[Augenheilkunde als medizinische Leitdisziplin](#)" definieren wird. Für seine außerordentlichen Verdienste um die Ophthalmologie verleiht ihm die DOG die Albrecht-von-Graefe-Medaille (siehe auch folgende Meldung).

Neben den Keynote Lectures dürften auch die von Kongress-Präsident Professor Horst Helbig neu ins Leben gerufenen Formate für spannende Impulse sorgen. Das Symposium "[Vom Saulus zum Paulus](#)" widmet sich einer sensiblen Frage: Wie kann ich erkennen, ob es sich bei einer neuen Operationstechnik um einen Irrweg, einen Segen oder bloßen Marketing-Hype handelt? Im Umgang mit Fehlern und Irrtümern erfahrene Ophthalmologen werden berichten, wie sie ihre Meinung zu verschiedensten Themen im Laufe ihrer Tätigkeiten geändert haben. Der offene Austausch unter Kollegen soll helfen, Verfahren zu validieren, für die es noch keine Evidenz gibt. Innovativ ist auch der Ansatz "Aus Fehlern lernen" – ein Symposium, das die britische Diskussionskultur jetzt unter Ophthalmologen in Deutschland implementieren will. Schließlich dürfte in diesem Jahr wieder das "[DOG-Update – State of the Art](#)" auf reichlich Resonanz stoßen. Das komprimierte Fortbildungsangebot für Augenärzte aus Klinik und Praxis, das am Samstag und Sonntag stattfindet, konnte sich in den zurückliegenden Jahren gut etablieren.

Von-Graefe-Medaille: Gedächtnisvorlesung über "Augenheilkunde als medizinische Leitdisziplin"

Professor Dr. med. Dr. h.c. Eberhart Zrenner wird auf der DOG die Albrecht-von-Graefe-Medaille verliehen. Im Anschluss an die Verleihung hält der ehemalige Ordinarius der Universitäts-Augenklinik Tübingen die Albrecht-von-Graefe-Gedächtnisvorlesung zum Thema "[Augenheilkunde als medizinische Leitdisziplin](#)". Dabei wird Eberhart



Zrenner aufzeigen, dass die Ophthalmologie eine Schrittmacher-Stellung längst nicht nur bei den gentherapeutischen Therapieansätzen für erbliche Netzhautdegenerationen errungen hat. Neue Wege sind auch bei der Neuroprotektion beschritten worden, sei es mit inkapsulierten Zellfabriken oder mit Elektrostimulation, die endogene Wachstumsfaktoren freisetzt. Dies gilt insbesondere für neue therapeutische Entwicklungen in Fällen, bei denen die lichtempfindlichen Zellen vollständig abgestorben sind – hier wird bereits in klinischen Studien der Weg der Stammzell-Implantation von retinalen Pigmentepithelzellen oder jetzt sogar von Fotorezeptoren gegangen. Des Weiteren hat die Optogenetik innovative Möglichkeiten gefunden, Zellen der inneren Netzhaut nach dem Absterben der äußeren lichtempfindlichen Netzhaut mit Hilfe von Kanal-Rhodopsinen wieder lichtempfindlich zu machen. Auch die neuen bildgebenden Verfahren mit sogenannten Adaptive Optics stellen einen neuartigen Zugang dar, Nervenzellen auf Einzelzellebene sichtbar zu machen. Die Möglichkeit der Nervenzellenregeneration, also das Wachstum der Nervenbahnen, etwa des Sehnervs, ist ebenfalls zur Domäne der Augenheilkunde geworden. Last but not least gehört an dieser Stelle die Vorreiterrolle erwähnt, die die Augenheilkunde bei der Entwicklung elektronischer Implantate und der Herstellung des Sehens bei erblichen Netzhautdegenerationen eingenommen hat – und damit ganz prinzipiell bei der Verkoppelung von räumlich und zeitlich differenzierten elektrischen Signalen auf kortikale Zellen in die Sehbahn hinein. Eine Innovation, die Eberhart Zrenner zu verdanken ist, der nicht zuletzt für dieses Verdienst mit der Albrecht-von-Graefe-Medaille geehrt wird. In seiner Gedächtnisvorlesung wird der geborene Münchener berichten, wie die Idee des Retina-Implantats zunächst als "crazy" abgetan wurde. In Bezug auf wissenschaftliche Durchbrüche müsse man in 20-Jahren-Horizonten denken, betont der Geehrte. Und zitiert Winston Churchill: "Success is not final. Failure is not fatal. It is the courage to continue that counts."



Münsteraner Symposium "iSearch" bietet Austausch für Grundlagenforscher

Unter der Schirmherrschaft der DOG findet am 16. und 17. September 2016 das dritte Symposium zum Thema "iSearch" – Basic Research in Ophthalmology am Universitätsklinikum Münster statt. Das Meeting hat sich in den zurückliegenden zwei Jahren zu einer deutschlandweiten Plattform für Grundlagenforscher entwickelt, die ihre Arbeiten vorstellen und gegenseitig diskutieren. Die Vorträge decken wieder ein breites Spektrum von Zellkultur bis Tiermodell, von Entschlüsselung von Mechanismen bis hin zu therapeutischen Ansätzen ab. Die Tagung "iSearch" ist neben dem Potsdam-Meeting der Pro Retina das einzige Symposium, das dieses Konzept verfolgt. Veranstaltungsort ist der Hörsaal der Klinik für Augenheilkunde am Universitätsklinikum Münster. Anmeldung und Information unter E-Mail: augenklinik-fortbildung@ukmuenster.de. Einen vorläufigen Überblick über die geplanten Sessions finden Sie [hier](#).



Eva Luise Köhler Forschungspreis für Seltene Erkrankungen

Der Eva Luise Köhler Forschungspreis für Seltene Erkrankungen ist zum zehnten Mal ausgeschrieben worden. Der Preis ist mit 50.000 Euro dotiert, Bewerbungsschluss ist der 4. September 2016. Mit dem Preis soll die Durchführung bzw. Anschubfinanzierung eines am Patientennutzen orientierten Forschungsprojektes im Bereich der Seltene Erkrankungen ermöglicht werden. In Deutschland sind etwa vier Millionen Menschen betroffen. Informationen zur Bewerbung [hier](#).



Fotowettbewerb der "Woche des Sehens"

Fotowettbewerb der Woche des Sehens gestartet

Die "Woche des Sehens" lädt alle Hobbyfotografen ein, an einem Fotowettbewerb zum Motto "Seh-Reise" teilzunehmen. Die Aufgabe lautet: Wie lassen sich die Themen Blindheit, Sehbehinderung und Sehen nicht nur bildlich, sondern vor allem auch kreativ und ansprechend umsetzen? Auch blinde und sehbehinderte Fotografen sind ausdrücklich zum Mitmachen eingeladen. Bis September 2016 können Teilnehmer ihre Bilder auf www.woche-des-sehens.de/fotowettbewerb einreichen und ihre Gedanken zum Bild posten. Der Gewinner erhält ein iPhone 6s mit ausgefeilter Kamerafunktion, auch die Zweit- und Drittplatzierten erhalten Preise. Zudem wird es einen Sonderpreis für das beste Bild eines blinden oder sehbehinderten Teilnehmers geben. Vom 8. bis 15. Oktober können alle Besucher der Internetseite die vorausgewählten Bilder ansehen und ihre Stimme abgeben. Die Gewinner werden im Anschluss an die Aktionswoche auf der Homepage der Kampagne und auf www.facebook.com/WochedesSehens bekanntgegeben. Nähere Informationen [hier](#).



Was bedeutet der Brexit für die forschende Augenheilkunde?

Nach der Abstimmung der Briten im Hinblick auf den Brexit stellt sich die Frage, welche Bedeutung diese Entscheidung für die forschende Augenheilkunde hat. Grundsätzlich wird sich, solange Großbritannien Mitglied der EU ist, nichts ändern. Dies bedeutet für britische Wissenschaftler und Institutionen, dass sie sich an Ausschreibungen des EU-Rahmenprogramms Horizont 2020 nach wie vor beteiligen können, so [Carlos Moedas, EU-Kommissar für Forschung, Wissenschaft und Innovation](#). Die sich an die Austrittsmitteilung anschließenden Verhandlungen können bis zu zwei Jahre dauern. Eine solche Austrittsmitteilung ist vor Ende dieses Jahres wohl nicht zu erwarten. Für die zum Zeitpunkt des Brexit laufenden Projekte mit britischer Beteiligung werden Übergangslösungen gefunden werden müssen. Für die Zeit nach dem Brexit wäre eine Lösung denkbar, in der Großbritannien als (an das Rahmenprogramm) "assoziiertes Land" oder – wie derzeit die Schweiz – als teilassoziiertes Staat am Rahmenprogramm teilnehmen könnte.

Neues aus der Pressestelle

Die DOG hat zwischenzeitlich über diese Themen unterrichtet:

- **Augenlasern im Ausland – Augenärzte raten von Billig-Angeboten ab**
Etwa 25 000 Deutsche reisen jährlich ins Ausland, um Fehlsichtigkeit oder Hornhautverkrümmung korrigieren zu lassen. Die DOG rät ab: Mangelnde Hygiene, veraltete Geräte und unzureichend qualifizierte Augenärzte erhöhen das Risiko für Komplikationen, die im Ernstfall bleibende Schäden hinterlassen.
- **Druck ablassen für die Augen: Autogenes Training und Co. helfen bei Grünem Star**
Studien weisen darauf hin, dass autogenes Training, Hypnose oder Musiktherapie den Augeninnendruck senken, die Durchblutung des Sehnervs verbessern und so den Krankheitsfortschritt bremsen könnten. Die DOG sieht in Entspannungsübungen eine sinnvolle Ergänzung zur ärztlichen Therapie, keinen Ersatz.
- **Sehbehindertentag am 6. Juni 2016: Warum sind Kontraste wichtig?**
Anlässlich des Sehbehindertentages 2016 fordern das AMD-Netz, der Berufsverband der Augenärzte (BVA), der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV), die DOG und PRO RETINA Deutschland, die Bedürfnisse sehbehinderter Menschen zu beachten und die Umwelt kontrastreicher zu gestalten.
- **Gesunder Lebensstil verhindert Trübung der Augenlinse Vitamin C-reiche Ernährung und Sport schützen vor Grauem Star**
Gesunde Ernährung kann das Risiko für die Trübung der Augenlinse um rund ein Drittel senken. Zu diesem Ergebnis kommt eine Londoner Zwilling-Studie, die in "Ophthalmology" erschien. Vor allem Senioren sollten zu Lebensmitteln greifen, die reich an Vitamin C sind.



Nahrungsergänzungsmittel zeigten keinen Effekt.

Fortbildungskalender

Über aktuelle Fortbildungsangebote informiert Sie der Fortbildungskalender von DOG und BVA. Dieser steht Ihnen [hier](#) online zur Verfügung.



DOG

Deutsche Ophthalmologische
Gesellschaft

Redaktion

Dr. Philip Gass, Geschäftsführer der DOG

Verantwortlich:

Prof. Dr. Thomas Reinhard, Generalsekretär der DOG

Impressum

DOG Pressestelle, Thieme PR-AGENTUR

Postfach 30 11 20, 70451 Stuttgart

Tel.: + 49 711 - 8931 641, Fax: + 49 711 - 8931 167

ullrich@medizinkommunikation.org

[Newsletter abbestellen](#)

Können Sie Texte in diesem Newsletter nicht lesen, oder
Abbildungen nicht sehen, klicken Sie bitte [hier](#).